



**Geschichte der geistlichen Stiftungen, der adlichen  
Familien, so wie der Städte und Burgen der Mark  
Brandenburg**

[Urkunden-Sammlung für die Orts- und spezielle Landesgeschichte]

**Riedel, Adolph Friedrich**

**Berlin, 1859**

DCXCI. Nochmalige Anfrage des Markgrafen an die Stadt Stendal, ob sie in der Judensache bei ihrer Widersetzlichkeit beharren wolle, vom 1. Januar 1454.

---

---

**Nutzungsbedingungen**

[urn:nbn:de:hbz:466:1-54934](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-54934)

DCXC. Die Stadt Stendal antwortet auf die Frage wegen der Aufnahme von Juden  
dem Markgrafen ausweichend, am 31. Dezember 1453.

Vnsen vnderdanigen willigen dinst vnde wes wy gudes vormogen alle tyd In Juwer gnaden touorn. Irluchtigde hochgeboren furste, gnedige liue here. So vns Juwe gnade ouer von den faken, als van der Joden wegin, de wy Juwer gnaden itzund durch manne vnde Stede aue geschreuen hebben, Begerende. wy Juwer gnaden broder, Juw vnde Juwe herschopp by sodanner fryheyt, gerechticheyt vnde gewonheyt, Als juwer gnaden seliger vater vnde ander juwer gnaden brüder gewesen sin, mughten laten bliuen etc. Begerende juwer gnaden weddir to schryuende eyn eddir ander, efft wy deme ok so don willen etc. geschreuen hefft; Sodanne juwer gnaden briff hebben wy gutlike entfangen vnde to guder maiben wol vorstanden vnde Bidden juwer gnaden dar vpp demodichliken weten, dat wy vngerne juwer gnaden vnde der herschopp fryheyt, gerechticheyt vnde gude gewonheyt krenken wolden, Sunder met liue vnde gude met gantzer truwen, wan juwe gnade des van vns begerende were, nach all vnser vermoge helpen, beschermen vnde vordedingen. Sunder wy en konen juwer gnaden van der Joden wegin anders nicht, wen alle juwer gnaden manne vnde Stede huden van vnser wegin vor antwerde gegeuen hebben, uerschriuen vnde Bidden demodichliken, juwe gnade wil des van vns vor neynen vnwillen vppnehmen. Dat willen wy jegin juwer furtiliken alle tyd, war mede wy mogen, gerne uordynen. Schreuen vnder juwer gnaden Stad Secreto, am mandage Siluestri pape, Anno domini etc. L quarto.

Radmanne to Stendall.

Deme Irluchtigdem hochgeboren flurften vnde heren,  
heren ffreddericke deme Jungeren, marggra-  
uen to Brandenborgh etc., vnsem gnedigen liuen  
heren.

Nach dem Orig. des Geh. Staatsarchives.

DCXCI. Nochmalige Anfrage des Markgrafen an die Stadt Stendal, ob sie in der Juden-  
sache bei ihrer Widerseßlichkeit beharren wolle, vom 1. Januar 1454.

Vnsen gunstigen grut touorn, liuen getruwen. So gy vnns juwe antworde vppe vnfen lesten breff Itzunt wedder geschicket hebben etc. Also konnen wy eigentliken juwe meyninge vth sodanner antworde nicht vns woll vornehmen, hirmme Begeren wy noch fragewys von juw, efft gy ok vns vnd vnse herschapp darby willen laten, dar vnse seliger vater vnd ander vnse Brudere by gewesen sin, vnd vns sodanns eigentliken by dessem geinwordigen wedderschriuen, darna wy vns mogen weten to richten. Geuen to Tangermunde, ame dingstage In des hilligen Nigen Jars dage, Anno etc. LIII<sup>o</sup>.

Nach dem Concepte des Geh. Staatsarchives.